



**Die Gewerkschaft.  
Le Syndicat.  
Il Sindacato.**

## **Nach drei Jahren ohne Lohnerhöhung: Jetzt endlich Zahntag – weil die Bauarbeiter dies verdient haben!**

**Nico Lutz, Sektorleiter Bau der Gewerkschaft Unia, Mitglied der Geschäftsleitung**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Die **Bauarbeiter sind stocksauer**. Sie leisten Tag für Tag harte Arbeit, der Bauwirtschaft geht es prächtig. Und dennoch verweigerte der Schweizerische Baumeisterverband in den letzten Jahren eine generelle Lohnerhöhung. **Seit 2014 sind die Mindestlöhne nicht mehr gestiegen** und es gab **keine generellen Lohnerhöhungen** mehr. Auch dieses Jahr gibt es noch keinen Lohnabschluss, obwohl die Gewerkschaften und der Baumeisterverband seit August am Verhandeln sind. Bis heute haben die Arbeitgeber noch nicht einmal eine Aussage zur diesjährigen Lohnrunde gemacht. Kein Wunder fühlen sich die Bauarbeiter respektlos behandelt und es platzt ihnen der Kragen. Morgen werden sie in Lausanne und in Olten auf die Strasse gehen. Sie fordern: Zahntag, endlich eine Lohnerhöhung für alle. 150 Franken mehr Kaufkraft in diesem und im nächsten Jahr, eine Beteiligung an den Krankenkassenprämien sowie eine Erhöhung der Mittagzulagen.

Der **Bauwirtschaft geht es sehr gut**. Es stehen so viele Kräne in der Schweiz, wie nie zuvor. Der Bauindex, der den Umsatz abbildet, ist in den letzten 10 Jahren um mehr als 30 Punkte gestiegen und erreichte im dritten Quartal 2017 einen neuen Höchststand von 146 Punkten. Nach einem kurzen Rückgang in den vergangenen Jahren hat die Bautätigkeit nun wieder deutlich angezogen, die Auftragseingänge sowie die Baubewilligungen zeigen deutlich nach oben. «Die Zuversicht überwiegt» titelt das «Baublatt» im September den Artikel zur Baukonjunktur. Von einer «robusten Konjunktur» spricht sogar der Baumeisterverband. Kein Wunder: Die Zahl der Submissionen hat einen absoluten Höchststand erreicht: Nachdem die Zahl der Baugesuche in den letzten Jahren etwas zurückgegangen ist, haben sie in diesem Jahr wieder deutlich angezogen.

Nur ein kleiner Teil der Umsatzsteigerungen hatte mit steigenden Baupreisen zu tun. Sie sind in den vergangenen 10 Jahren nur rund 3,5 Prozentpunkte gestiegen. Die steigenden Umsätze haben in erster Linie mit einer steigenden Bautätigkeit zu tun.

Doch: Während die Umsätze geradezu explodiert sind, hat die **Zahl der festangestellten Bauarbeiter hingegen in den letzten 10 Jahren abgenommen**. Das bedeutet: Die Stammebelegschaften leisten eine immer grössere Arbeit. Das ist auch das, was wir von unseren Leuten hören: Der Druck, das Tempo, die Intensität der Arbeit haben massiv zugenommen. Heute sollte der Rohbau schon fast fertig sein, bevor die Bodenplatte betoniert ist. Die Bauarbeiter rennen permanent den immer engeren Terminen hinterher, sie leisten im Sommer eine Unmenge von Überstunden und im Winter wird die Bautätigkeit weit weniger zurückgefahren als in früheren Jahren.

Diese Entwicklung können wir auch in der **Produktivitätssteigerung** ablesen. Die Produktivität stieg **von 2007 – 2015 um mehr als 10 Prozent**. Während in der Gesamtwirtschaft die Reallöhne stärker als die Produktivität gestiegen sind, hinken auf dem Bau die Löhne hinterher.

Bauarbeiter leisten tagtäglich eine harte Arbeit. Sie haben einen **anstrengenden und gefährlichen Job**. Sie sind bei Wind und Wetter draussen. Pro Jahr verunfallt fast jeder fünfte Bauarbeiter. Und nach wie vor ist das Unfallrisiko auf dem Bau mehr als drei Mal höher als bei der Gesamtheit der Beschäftigten. Auch die Zahl der Todesfälle auf dem Bau ist in den letzten Jahren leider wieder gestiegen. Das hat unserer Meinung nach auch mit dem gestiegenen Stress und Arbeitstempo auf dem Bau zu tun.

Die steigende Produktivität wurde nur zu einem geringen Teil an die Bauarbeiter weitergegeben; sie führte darum zu einer **deutlich verbesserten Ertragslage der Baufirmen**. Es gibt in der Schweiz präzise Daten zu den Buchhaltungsergebnissen der Firmen. Nach Abzug aller Kosten – der Löhne, der Investitionen in Baumaschinen, der Materialkosten – erzielt eine Hochbaufirma 2015 einen Gewinn von 9000 Franken pro Bauarbeiter. Es sind die Bauarbeiter, die diese Erträge erarbeiten, deshalb haben sie auch einen gerechten Anteil verdient. Wenn die Löhne um 150 Franken steigen, dann verbleiben immer noch mehr als 7000 Franken pro Bauarbeiter beim Arbeitgeber.

Der Baumeisterverband hat in den vergangenen Jahren immer wieder behauptet, das Bauhauptgewerbe bezahle bei Weitem die besten Löhne im Vergleich zu anderen Branchen. Das ist falsch. Was richtig ist: Der Gesamtarbeitsvertrag des Bauhauptgewerbes hat die höchsten Mindestlöhne. Das hat vor allem auch damit zu tun, dass die Arbeitnehmenden im Bauhauptgewerbe sehr gut organisiert sind – mehr als 7 von 10 Bauarbeitern sind in der Gewerkschaft Unia oder Syna – und starke Gewerkschaften gute Mindestlöhne durchgesetzt haben. Wenn wir die effektiv bezahlten Löhne anschauen, dann liegt das Bauhauptgewerbe – bei vergleichbaren Profilen (abgeschlossene Lehre) – nicht mehr an der Spitze. Das heisst: Im Bau ist die Differenz zwischen Mindestlohn und effektiv bezahltem Lohn viel kleiner als in anderen Branchen. Der in der Schweiz bezahlte mittlere Lohn beträgt 6427 (Stand 2014). Ein Bauarbeiter verdient im Schnitt 5735 Franken (mal 13). Für eine der härtesten Arbeiten, die man machen kann und dabei oft auch mit der eigenen Gesundheit bezahlt, liegen der Lohn immer noch deutlich unter dem Durchschnitt aller Berufe.

Es müsste eigentlich für alle klar sein: Nach drei Nullrunden braucht es jetzt auf dem Bau eine anständige Lohnerhöhung. Auch weil die Krankenkassenprämien und die Mietkosten für die Arbeitnehmenden in den letzten Jahren massiv gestiegen sind. Alleine die Erhöhung der Krankenkassenprämien – die bekanntlich im Teuerungsindex nicht abgebildet sind – führte in den letzten 10 Jahren zu einem Rückgang des verfügbaren Einkommens von annähernd 2 Prozent. Zudem zieht jetzt auch der allgemeine Teuerungsindex wieder an, die Phase der Negativteuerung ist vorbei. Gegenüber dem Vorjahresmonat beträgt die Teuerung ein halbes Prozent und dürfte Ende Jahr auch in etwa dort landen.

Die Bauarbeiter fordern zu Recht: Zahltag! Es braucht dieses und nächstes Jahr eine anständige Lohnerhöhung von 150 Franken und eine Anpassung der Mittagzulagen. Wir haben eine gute Baukonjunktur, hohe Produktivitätssteigerungen, steigende Gewinne der Unternehmen und eine Kostenzunahme bei den Krankenkassen und Mieten und jetzt auch wieder eine Teuerung. Eine anständige Lohnerhöhung auf das nächste Jahr ist für die Baufirmen möglich und für die Bauarbeiter nötig!

**Für Rückfragen:**

Nico Lutz, 076 330 82 07